

## Portraits

<b>Caravaggio</b>	<b>Seite 2</b>
<b>Alof de Wignacourt</b>	<b>Seite 6</b>
<b>Papst Paulus V.</b>	<b>Seite 7</b>
<b>Fillide Melandroni</b>	<b>Seite 9</b>
<b>Anna Bianchini</b>	<b>Seite 11</b>
<b>Orazio Gentileschi</b>	<b>Seite 12</b>
<b>Artemisia Gentileschi</b>	<b>Seite 14</b>
<b>Mario Minniti</b>	<b>Seite 16</b>

## Michelangelo „Michele“ Merisi, genannt Caravaggio (Ende September 1571 - 18. Juli 1610)

September 1571

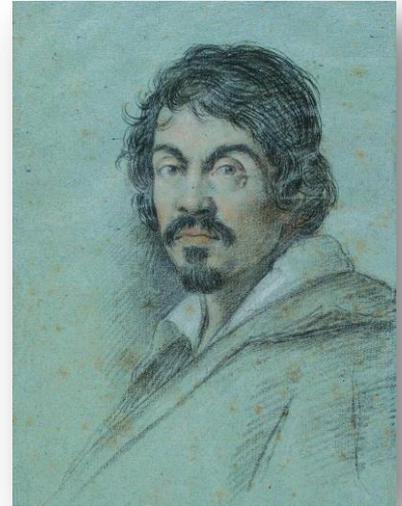
Caravaggio wird in Mailand als Sohn von Fermo Merisi, in Diensten des Marchese di Caravaggio, und seiner zweiten Frau Lucia geboren, der Tochter einer wohlhabenden Familie aus dem Städtchen Caravaggio. Vermutlich ist der 29. September Caravaggios Geburtstag, der Tag des Erzengels Michael, weshalb er auf den Namen Michelangelo getauft wird. Aus der ersten Ehe Fermo Merisis stammt die Tochter Margherita; im Lauf der Jahre kommen nach Michele noch die jüngeren Geschwister Giovan Battista und Caterina zur Welt; der jüngste Sohn Giovan Pietro stirbt 1588.

Oktober 1577

Die Pestepidemie ist in Mailand schon im Abklingen, als in ein und derselben Nacht Caravaggios Großvater und Vater dem Schwarzen Tod zum Opfer fallen; Lucia zieht mit ihren Kindern nach Caravaggio.

6. April 1584

Caravaggio beginnt seine vierjährige Lehrzeit bei Simone Peterzano, einem bekannten Maler in Mailand



Kranker Bacchus - Selbstportrait, ca. 1593

1588-1592

Dokumente bezeugen den zeitweiligen Aufenthalt Micheles in Caravaggio, vor allem 1590, als er und sein Bruder nach dem Tod Lucias ererbte Grundstücke verkaufen. Trotzdem ist es wahrscheinlich, dass Caravaggio viel umherreist, um sich Werke berühmter Künstler anzusehen: nach Venedig möglicherweise; nach Cremona, Parma, Bologna und Florenz, schließlich nach Rom.

1592

Caravaggio trifft in Rom ein; weil er noch keine bedeutenden Gemälde oder Aufträge vorzuweisen hat und mit zwanzig für einen Anfänger schon recht alt ist, gibt er sich für achtzehn aus.

1595

Caravaggio lebt im Haus von Kardinal del Monte im Palazzo Madama.

11./12. Juli 1597

Caravaggio, Prospero Orsi und ein Kunsthändler werden für den Angriff auf den Gehilfen eines Barbiers zwei Tage zuvor festgenommen.



Palazzo Madama, Rom - Giuseppe Vasi, 18. Jhdt.

4. Mai 1598

Caravaggio wird verhaftet, weil er ohne Erlaubnis ein Rapier bei sich trägt

Juli 1599

Nach Angaben von Onorio Longhi ist Caravaggio in eine heftige Auseinandersetzung mit ihm und drei anderen Männern verwickelt.

24./25. April 1603

Ein Kellner der Osteria del Moro legt Beschwerde gegen Caravaggio ein, nachdem dieser ihm ein Teller mit Artischocken ins Gesicht geworfen und ihn mit einem Rapier bedroht haben soll.

28. August 1603

Giovanni Baglione zeigt Orazio Gentileschi, Caravaggio und zwei weitere Männer wegen übler Nachrede an; im September wird Caravaggio deshalb festgenommen und zwei Wochen später wieder freigelassen.

2. Januar 1604

Caravaggio wird als „führender Maler Roms in diesen Tagen“ bezeichnet.

19./20. Oktober 1604

Zusammen mit drei anderen Männern wird Caravaggio verhaftet, weil sie Ordnungshüter beschimpft und mit Steinen beworfen haben sollen.

18. November 1604

Erneute Verhaftung wegen Beleidigung von Ordnungshütern

28. Mai 1605

Festnahme für unerlaubtes Tragen von Rapier und Dolch



Die Musikanten - Selbstportrait, ca. 1595 (Detail)



Selbstportrait in  
„Das Martyrium des Matthäus“,  
ca. 1600(Detail)

19. Juli 1605

Festnahme nach mutwilliger Beschädigung von Tür und Fensterläden eines Hauses

29. Juli 1605

Anzeige eines Notars, Caravaggio habe ihn im Streit um die Kurtisane Lena angegriffen

26. August 1605

Aufstellung des Inventars seiner Wohnung im Vicolo di San Biagio auf die Anzeige seiner Vermieterin hin, die ihn beschuldigt, ein Loch in das Dach geschlagen und die Fensterläden beschädigt zu haben, um beim Malen genug Licht zu haben

1. September 1605

Erneute Anzeige seiner Vermieterin: er habe die Fenster ihres Wohnhauses mit Steinen beworfen

24. Oktober 1605

An Hals und Ohr verwundet, redet sich Caravaggio Ordnungshütern gegenüber auf ihre Nachfragen heraus, er sei in sein Rapier gefallen.

28. Mai 1606

Caravaggio tötet Ranuccio Tomassoni in einem Duell; nach ein paar Tagen in Verstecken in Rom und außerhalb der Stadt flieht er nach Neapel.

Herbst 1606

Erster Aufenthalt Caravaggios in Neapel

Juli 1607

Caravaggio trifft auf Malta ein.

Dezember 1607

Großmeister Wignacourt bittet den Papst um Erlaubnis, Caravaggio zum Ritter machen zu dürfen.

Februar 1608

Die Erlaubnis wird gewährt.



Selbstportrait in  
„Das Martyrium der heiligen  
Ursula“, 1610 (Detail)

14. Juli 1608

Caravaggio wird Ritter von Malta.

18. August 1608

Caravaggio ist an einer bewaffneten Auseinandersetzung unter Rittern beteiligt.

Oktober 1608

Er entkommt aus der Guva und flieht von Malta; die Untersuchungskommission kann nicht klären, wie ihm das gelungen ist oder wer ihm dabei geholfen hat.

1. Dezember 1608

Ausschluss aus dem Orden in Caravaggios Abwesenheit

1609

Caravaggio findet Zuflucht bei Mario Minniti auf Sizilien und erhält Aufträge für Kirchengemälde.

September 1609

Caravaggio ist wieder in Neapel.

24. Oktober 1609

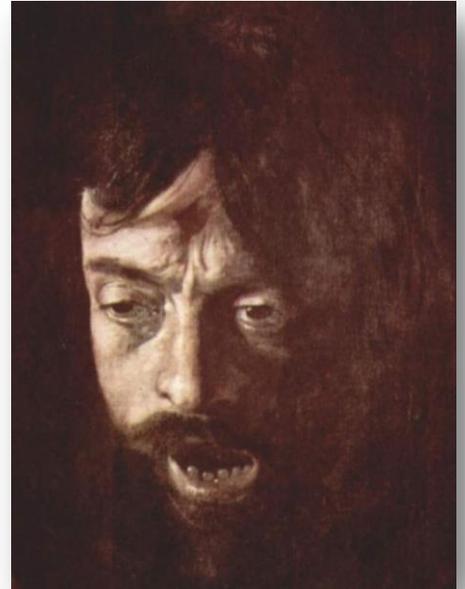
Ein avviso informiert den Herzog von Urbino, dass Caravaggio einem Attentat vor der Locanda del Ceriglio zum Opfer gefallen ist, vielleicht getötet wurde oder zumindest schwer verwundet, möglicherweise entstellt.

Juli 1610

Caravaggio bricht nach Rom auf, um dort vom Papst begnadigt zu werden; in Palo wird er verhaftet und nach zwei Tagen wieder freigelassen.

18. Juli 1610

Caravaggio stirbt im Hospital von Santa Maria Ausiliatrice in Porto Ercole



Selbstportrait in „David und Goliath“,  
1610 (Detail)

A handwritten signature in black ink, reading 'di Caravaggio.' with a small circle at the end of the line.

## Alof de Wignacourt (1547 - 22. September 1622)



Alof de Wignacourt entstammte einem französischen Adelsgeschlecht mit flandrischen Wurzeln, im Norden Frankreichs, in der Picardie, ansässig. Im Alter von siebzehn Jahren trat er in den Orden der Ritter von Malta ein und bewährte sich bereits ein Jahr später während der Belagerung Maltas durch das osmanische Heer. Damit begann seine steile Karriere, in deren Verlauf er erst zum Pillier, dem Oberhaupt, der Ordenszunge von Frankreich aufstieg und 1601 dann zum Großmeister des Ordens gewählt wurde, ein Amt, das er bis zu seinem Tode innehatte.

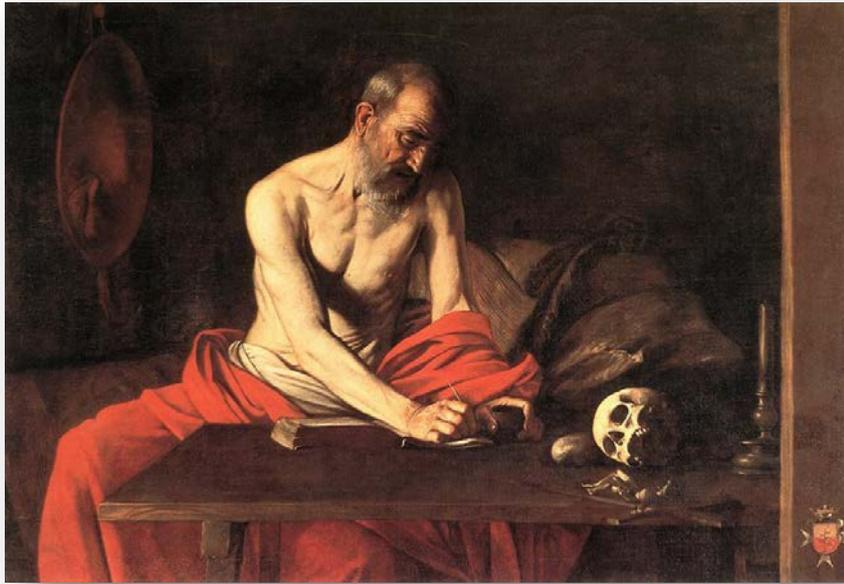
In seine Amtszeit fällt ein weiterer Ausbau der Befestigungsanlagen Maltas, von denen ein Teil noch heute seinen Namen trägt, und die Errichtung eines Aquäduktes, das Valletta mit Wasser vom Dingli-Plateau versorgte; Überreste dieses Bauwerks sind heute noch zu sehen.

Untrennbar verbunden mit seinem Namen ist jedoch derjenige Caravaggios. Wignacourt war es, der Caravaggio in den Orden holte indem er Papst Paulus V. um dessen Erlaubnis ersuchte, den zum Tode verurteilten, als schwierig bekannten Maler als Ritter aufnehmen zu dürfen. Auch wenn es in den erhaltenen Dokumenten nicht auftaucht: es liegt nahe, dass sich beide einen Vorteil davonversprachen, Caravaggio über den Umweg der Ritterschaft zu begnadigen - Caravaggios Kunst wog eben schwerer als seine persönlichen Vergehen.

Wignacourts Rolle in Caravaggios Flucht von Malta ist unklar; jedoch allein die Tatsache, dass Wignacourt bekannt dafür war, flüchtige Ritter stets aufzuspüren und unbeschadet sowie ohne viel Aufsehen nach Malta zurückbringen zu lassen, spricht dafür, dass Caravaggio zumindest mit dem stillen Einverständnis Wignacourts geflohen war. Und kaum jemand auf der Insel hätte so viel Macht besessen, einen derart ausgeklügelten Fluchtplan ausführen zu lassen als der Großmeister selbst.



Alof de Wignacourt und sein Page Caravaggio, 1608



Wignacourt als heiliger Hieronymus - Caravaggio, 1607

### **Papst Paulus V. (eigentlich Camillo Borghese, 17. September 1552- 28. Januar 1621)**

Zu Rom in die mächtige, ursprünglich aus Sienastammende Familie Borghese hineingeboren, war Camillo Borghese zuerst Jurist und Philosoph, ehe er in die Dienste der Kirche eintrat. Dort machte er schnell Karriere; bereits mit siebenundzwanzig Jahren wurde er zum Kardinal ernannt, und neun Jahre später, 1605, wurde er, der jüngste aller Kardinäle, vom Konklave zum neuen Papst Paulus V. gewählt.

Er begann seine Amtszeit als Hoffnungsträger; nachdem Hardliner Clemens VIII, der ein überaus strenges Regiment führte und für grausame Hinrichtungen von Ketzern berühmt war und dem *Blitzpapst* Leo XI., der nicht einmal einen Monat im Amt war, versprach der junge, energische Paulus eine gerechte, gütige Herrschaft über die Christenheit. Zumal mit einem Borghese nun auch ein echter Italiener auf Papstthron saß - kein Franzose, kein Spanier.

Doch er war kaum im Amt, als er sich in die Belange der Republik von Venedig einmischte und sich damit den Zorn der in Italien vorherrschenden Spanier zuzog, deren Druck er sich schließlich beugen und den Rückzug aus den venezianischen Angelegenheiten antreten musste. Die Enttäu-



schung über diesen Zickzackkurs, diese öffentlich zur Schau gestellte Schwäche, war groß in der Bevölkerung.

Dass er dafür sorgte, dass einige Familienmitglieder der Borghese Geld aus der päpstlichen Schatulle und machtvolle Posten erhielten, trug ebenfalls nicht zu seiner Beliebtheit bei. Besonders nicht, dass er seinen Neffen, Scipione Caffarelli-Borghese, in das Amt des Kardinalnepoten erhob und ihm genug Mittel zur Verfügung stellte, damit dieser den Grundstein für die Kunstsammlung der neu gebauten Villa Borghese legen konnte.



Petersdom, Rom

Dabei förderte Paulus nicht nur die Künste, sondern auch die Architektur und Wirtschaft Roms, baute die Bibliothek des Vatikans weiter aus und verbesserte die Wasserversorgung der Stadt.

Zieht man in Betracht, wie schnell er sich als neuer Papst mit Venedig die Finger verbrannt hatte und wie gefährlich diplomatische Verwicklungen mit den verfeindeten Großmächten Frankreich und Spanien für frühere Amtsinhaber sein konnten, ist es nur zu verständlich, dass Paulus sich nur noch vorsichtig durch dieses Minenfeld hindurchbewegte, das noch durch die Macht großer Familien im Land verschärft wurde. Darin liegt gewiss auch seine Weigerung begründet, Caravaggio für den Tod Ranuccios zu begnadigen - und der kluge Plan, Wignacourts Vorschlag, Caravaggio zum Ritter zu ernennen, zuzustimmen. Denn wer könnte etwas dagegen haben, einem Ritter von Malta, einem Mitglied des höchsten und ehrenvollsten Ordens der christlichen Welt, ein altes Vergehen zu vergeben?

Paulus hatte großes Interesse daran, Caravaggio begnadigen zu können, wahrscheinlich auch auf Betreiben seines Neffen Scipione, der ein glühender Verehrer und Sammler von Caravaggios Bildern war.

Für mich liegt die große Tragik in Caravaggios Leben darin, dass er ausgerechnet dann starb, als sich Paulus dazu durchgerungen hatte, ihn trotz des gescheiterten Experiments auf Malta zu begnadigen.

### **Fillide Melandroni (1581 - 1618)**

In Siena in einfachen Verhältnissen geboren, machte sich Fillide im Alter von dreizehn Jahren in Begleitung ihrer Mutter und ihres Bruders nach Rom auf, um dort aus ihrer Schönheit Kapital zu schlagen. Angetrieben von ihrer ehrgeizigen Mutter und selbst nach Höherem strebend, legte Fillide im ärmlichen Ortacchio großen Wert auf ihre Kleidung und ihr Äußeres und war danach bestrebt, sich in der Musik, im Gesang und der Literatur weiterzubilden, um vor allem für Männer höherer Gesellschaftsschicht eine interessante Gefährtin für gewisse Stunden darzustellen.

Fillide konnte es sich erlauben, wählerisch hinsichtlich ihrer Kunden zu sein. Denn sie war nicht nur außergewöhnlich schön, sondern hob sich von der Masse der käuflichen Mädchen hinsichtlich ihres Charakters und ihrer Art als etwas Besonderes ab. Auch den Schutz eines Zuhälters - in ihrem Fall den von Ranuccio Tomassoni - lehnte sie bald ab und zog es vor, auf eigene Rechnung zu arbeiten.



Magdalena (rechts) und Anna Bianchini als Martha (links)  
Caravaggio, ca. 1598

Was ihr Ranuccio übel nahm; ob er tatsächlich die Schuld an ihrer leichten Behinderung der linken Hand trug, die man auf zwei der erhaltenen Bilder von ihr erkennen kann, ist nicht gesichert, aber vorstellbar.

Die Strategie Fillides zahlte sich aus, denn schon bald war sie nicht als einfache Dirne, sondern als edle Kurtisane vornehmer und wichtiger Herren aus Kirche und Adel bekannt. Als sie Caravaggio begegnete, seine Geliebte wurde und ihm Modell stand, verhalf sie ihm zu gewinnbringenden Kontakten, die seinen Aufstieg in die Ruhmeshalle der Malerei zur Folge hatten. Er malte sie als sie selbst, als Katharina von Alexandria, als Maria Magdalena mit Anna als Martha und vor allem als Judith - eines der bekanntesten Bilder Caravaggios.



Fillide als heilige Katharina von Alexandria  
Caravaggio, ca. 1598

1614 kehrte sie allerdings nach Rom zurück, wohl bereits schwer krank - denn im Oktober desselben Jahres verfasste sie ihren letzten Willen. Das Portrait von ihr, das sie Riccardo und Caterina in ihrem Schlafgemach gezeigt hatte, vermachte sie darin Giulio Strozzi.

Gerade mal achtunddreißig Jahre alt, starb sie 1618.

Aufgrund ihres „sündhaften Lebenswandels“ verweigerte ihr die Kirche ein christliches Begräbnis.

Ihre Beziehung war nicht von Dauer; andere Frauen (und Männer) nahmen ihren Platz jenseits von Caravaggios Staffelei und in seinem Leben ein, während Fillides Aufstieg weiter voranschritt. Sie war vermögend, hatte irgendwann nur noch einen Liebhaber für einen gewissen Zeitraum und konnte sich mit ihrem Geld sogar den Auszug aus dem Ortacchio in ein hübsches Haus im Campo Marzio erkaufen.

Zu jenem Zeitpunkt, als ich Riccardo und Caterina Fillide in der Via Paolina besuchen ließ, war das Schicksal dieser noch wohlgesonnen. Doch wenig später sollte sich das Blatt wenden.

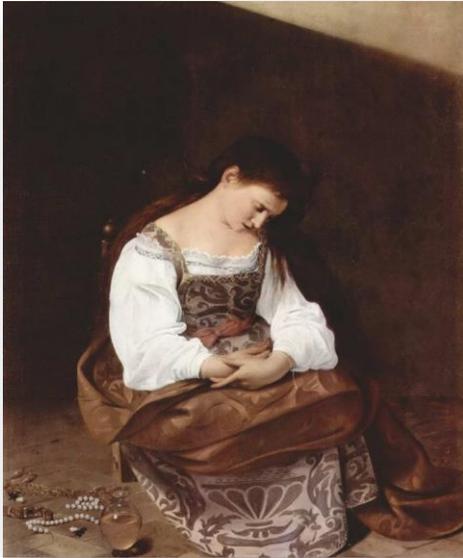
Zwei Jahre später wurde sie gezwungen, Rom zu verlassen. Die Familie ihres aktuellen Liebhabers Giulio Strozzi, die diese Liaison ohnehin nie gern gesehen hatte, hatte ihren mächtigen Einfluss geltend gemacht und solange an den Rädchen des Magistrats gedreht, bis Fillide nichts anderes übrig blieb, als ihre Sachen zu packen und zu gehen.

Wohin - das wissen wir nicht.



Fillide als Judith - Caravaggio, ca. 1598

## Anna „Annuccia“ Bianchini (1580 - 1604?)



Wie Fillide war Anna (meist nur „Annuccia“ genannt, *kleine Anna*) eine Tochter der norditalienischen Stadt Siena - genauer gesagt, die Tochter eines Mannes, der das Brot für seine Familie mehr schlecht denn recht als Kuhhirte und als Hehler gestohlener Waren verdiente. Und genau wie Fillide hatte sich Anna mitsamt ihrer Mutter auf den Weg nach Rom gemacht, um aus ihrem hübschen Äußeren möglichst viel Kapital zu schlagen. Auf dieser Reise begegneten sich die beiden Mädchen und freundeten sich an.

In Rom angelangt, bezogen sie ein Haus mit ihren Müttern und Fillides Bruder, und gemeinsam wurden Fillide und Anna auch verhaftet, kaum dass ihr erstes Jahr in der Heiligen Stadt vorbei war.

Ihr Vergehen hatte darin bestanden, sich nach Einbruch der Dunkelheit außerhalb der Mauern des Ortacchio, des Dirnenviertels, aufgehalten zu haben. Es sollte nicht das einzige Mal bleiben, dass Annas Name in den Protokollen der Ordnungshüter auftaucht: Anna pflegte einen regen Umgang mit Künstlern, der oft rau geriet; sie besaß eine lockere und spitze Zunge, fing oft Streit mit anderen Dirnen an und scheute auch nicht davor zurück, Steine zu werfen oder gar ein Messer zu zücken.

Wahrscheinlich war es nach einer solchen Verhaftung - Anna muss ungefähr siebzehn gewesen sein -, dass Caravaggio sie als büßende Magdalena malte (s.o.). Caravaggio, der zu jener Zeit bereits ein fester Bestandteil der Künstlerszene im Ortacchio und des Campo Marzio war. Soweit wir wissen, war dies sein erstes Frauenportrait - und es sollte nicht das letzte bleiben.



Der Tiber in Rom - Caspar van Wittel, 1690

Kurz darauf muss er über Anna Fillide kennengelernt haben, die Anna als Modell, höchstwahrscheinlich auch als seine Geliebte ablöste und zudem Verbindungen besaß, die für Caravaggio von großem Nutzen waren. Vereint waren Fillide und Anna noch einmal auf einem Gemälde - Fillide als stolze, schöne

Maria Magdalena in prächtigen Gewändern; Anna als ihre verhuschte, demütige Schwester Martha (s. S. 9). Danach schienen sich die Wege der beiden jungen Frauen getrennt zu haben, so wie sich auch die Wege Annas und Caravaggios offenbar nicht mehr kreuzten.

Während Fillide berühmt wurde und ein kleines Vermögen anhäufen konnte, blieb Anna arm. Sie wurde schwanger und entwickelte eine sogenannte Schwangerschaftsvergiftung (Präeklampsie), an der sie schließlich zwischen 1600 und 1604 starb.

Ob Legende oder Wahrheit, werden wir wohl nie erfahren - aber mich berührt der Gedanke, mag er auch noch so morbide sein, dass Caravaggio die tote Anna im Gemälde vom Tod der Jungfrau Maria verewigte.



Anna als tote Jungfrau Maria - Caravaggio, ca. 1604 (Detail)

### **Orazio Gentileschi (eigentlich Orazio Gentileschi Lomi, 1563 - 1638)**

In Pisa als Sohn eines Malers geboren, zog Orazio, der sich fortan nur noch nach dem Mädchennamen seiner Mutter Gentileschi nannte, um 1580 nach Rom. Denn in Rom lag das Zentrum der Kunstwelt, und wer es wirklich zu etwas bringen wollte, versuchte es am besten hier.

Orazio bekam zwar Aufträge, doch der große Durchbruch blieb ihm lange versagt. Erst die Bekanntschaft eines jungen norditalienischen Heißsporns namens Michelangelo Merisi, der 1592 ebenfalls nach Rom kam, um sein Glück zu machen, sollte dies auf lange Sicht hin ändern.



Colosseum - Caspar van Wittel, ca. 1700

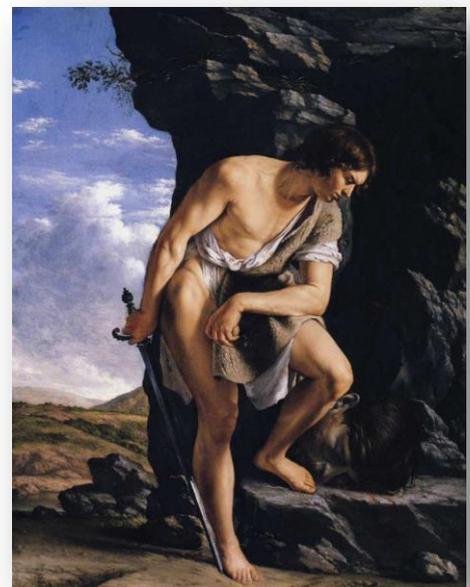
Caravaggio verfügte über das entsprechende Knowhow, aus einfachen Bildern gefragte Kunstwerke zu machen, und Gentileschi lernte alles Wesentliche von ihm. Eine ungleiche Freundschaft entwickelte sich, in der der ältere Orazio zu dem jüngeren Maler aufschaute und von ihm lernte, mit dessen Kreis umherzog, Unfug trieb und mit dem Gesetz in Konflikt geriet, und während die anderen zahllose Liebschaften mit beiden Geschlechtern pflegten, war Orazio bereits verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

Orazio erreichte nie die Meisterschaft eines Caravaggio, aber er konnte sich genug von dessen Arbeit abschauen, um sich einen bescheidenen Namen zu machen. Mit dem Tod von Orazios Frau Prudenzia, als die Fürsorge für die Kinder ganz auf Orazio überging, endete auch die turbulente Freundschaft zu Caravaggio, und ihre Wege trennten sich.

Ich kann mir vorstellen, welche große Schuldgefühle Orazio plagen mussten, als herauskam, dass sein Freund und Kollege Agostino Tassi seine Tochter Artemisia über einen längeren Zeitraum hinweg immer wieder vergewaltigt hatte und ich denke, Orazio meinte es nur gut, als er ein Gerichtsverfahren gegen Tassi anstrebte, um ihn dazu zu zwingen, Artemisia entweder zu heiraten oder finanziell zu entschädigen. Dass dieses Verfahren für Artemisia eine einzige Demütigung bedeutete und ihr mehr schadete denn nutzte, hatte er vielleicht nicht vorhersehen können; ein Riss tat sich auf in der bislang so engen Beziehung zwischen Vater und Tochter.

Artemisia ging in den Norden, heiratete einen anderen Mann und wurde berühmt; Orazio erhielt als erster Maler einen Ruf vom englischen Königshof, wo er den Rest seines Lebens verbrachte. Erst dort, als Artemisia ihrem bereits todkranken Vater bei der Fertigstellung eines Deckengemäldes half, versöhnten sich Vater und Tochter.

War auch Orazio zu Lebzeiten ein gewisser Ruhm vergönnt, verschwindet sein Lebenswerk heute fast vollständig hinter dem seiner Tochter Artemisia und ihrem tragischen, außergewöhnlichen Schicksal.



David betrachtet das Haupt des Goliath  
Orazio Gentileschi, 1611

## Artemisia Gentileschi (1593-1655/56)

„Das muss großartig sein“, ließ sich Artemisia verträumt vernehmen, „das Leben derart mit beiden Händen zu packen und daraus Bilder entstehen zu lassen. - Mein Vater hat mir versprochen“, wandte sie sich aufgeregt an Riccardo und Caterina, „mir beizubringen, wie Caravaggio zu malen! Im Chiaroscuro, dem Wechselspiel von Licht und Schatten, und nach *naturalizza e verità*, nach der Natur und wahrheitsgetreu.“

„Lern du erst mal ordentlich die Perspektive zu beherrschen“, fuhr ihr Vater sie mit erhobenem Zeigefinger an, doch Caterina sah den stolzen Glanz in seinen Augen.

*Die Caravaggio-Verschwörung*, Kapitel 40

In Rom als Tochter von Orazio Gentileschi und seiner Frau Prudenzia geboren, zeigte sich bald, dass Artemisia das Talent ihres Vaters geerbt hatte. Weit aus mehr als ihre Brüder, denen Orazio früh die Grundbegriffe der Malerei beibrachte. Ob ihr Vater Artemisias Begabung gerne sah oder sie ihn solange bearbeitet, bis er schließlich nachgab - in jedem Fall begann er auch seine Tochter zu unterrichten.

Während Orazio Gentileschi zwar zweifellos unter dem Einfluss Caravaggios arbeitete, blieben seine Bilder idealisiert; nur wenig von Caravaggios Stil ist darin sichtbar.



Judith - Artemisia Gentileschi, ca. 1612

Bei den Werken Artemisias hingegen ist Caravaggios Malweise deutlich sichtbar. Sie war dreizehn, als Caravaggio aus Rom floh und hatte sicher genug Einblicke in seine Arbeitstechniken erhalten, um sie selbst anwenden zu können, wie auch anzunehmen ist, dass Orazio manchen Kniff Caravaggios an sie weitergab. Trotz ihrer hervorragenden Arbeit wurde ihr die Aufnahme in die Akademien der Künstler verwehrt und damit die Möglichkeit, an Aufträge zu kommen - allein deshalb, weil sie eine Frau war.

Die Jahre 1611 und 1612 waren für Artemisia Schicksalsjahre. Ihr Vater engagierte seinen Freund und Kollegen Agostino Tassi, um Artemisia

in der Perspektive der Malerei zu unterrichten, und Tassi vergewaltigte Artemisia. Offenbar gab Artemisia sich selbst die Schuld dafür, glaubte auch Tassis Versprechungen, er wolle sie heiraten und ließ sich auf eine Beziehung mit ihm ein. Und fand heraus, dass Tassi bereits verheiratet war und Gerüchte über ihren angeblich lockeren Lebenswandel in Umlauf setzte.

Schließlich strengte Orazio im Mai 1612 einen Prozess gegen Tassi an, der für Artemisia zu einer einzigen Demütigung wurde: von beschämenden Untersuchungen, ob sie denn noch Jung-frau sei bis hin zur Folter mit Daumenschrauben ähnlichen Instrumenten, nach der sie dauerhaften Schaden an ihren Händen befürchten musste.

Tassi wurde zwar verurteilt - aber mehr für angeblichen Diebstahl von Bildern aus dem Hause Gentileschi denn für die Gewalt, die er Artemisia angetan hatte.



Judith enthauptet Holofernes  
Artemisia Gentileschi, nach 1612

Es ist gewiss nicht weit hergeholt, wenn man annimmt, dass Caravaggios Judith (s. S. 10) die junge Artemisia zwar fasziniert hat - aber dass ihre eigenen Erfahrungen mit Gewalt, mit Demütigung, ihre eigenen Gefühle von Zorn, sicher auch Hass sie dazu gebracht haben, ihre eigenen Versionen der Bluttat Judiths zu schaffen. Wie ein roter Faden zieht sich dieses Motiv durch ihr Lebenswerk. Als hätte sie sich immer wieder jene Ereignisse von der Seele malen müssen.

Gegen Geld fand sich ein Ehemann für Artemisia, ein recht erfolgloser Maler, mit dem sie nach Florenz zog. Als Ehefrau und bald auch Mutter malte Artemisia verbissen weiter, und tatsächlich gelang es ihr, als erste Frau überhaupt in die Accademia del Disegno aufgenommen zu werden.

Artemisia war berühmt, bald auch reich – dann genauso schnell pleite, die Ehe am Ende.

Sie kehrte nach Rom zurück, reiste nach Venedig und ließ sich schließlich in Neapel nieder, wo sie auch starb.

Obwohl sie mit ihren Werken Erfolg hatte, blieb ihr die große Weihe versagt: Kirchenbilder zu malen wie einst Caravaggio.

Vielleicht liegt in diesem Lebensweg begründet, dass die Bilder sich über die Zeit veränderten: begann Artemisia kraftvoll, üppig, drastisch, malte sie später gefällig und zahm.

Berühmt, fast schon eine Ikone, ist sie bis heute für ihre Lebensgeschichte, für das, was ihr angetan wurde, wie sie sich dagegen wehrte und um ihr Recht kämpfte - und was sie daraus machte: ihre Judiths.

### **Mario Minniti (8. Dezember 1577 - 22. November 1640)**



In Syrakus auf Sizilien geboren, verlor Mario mit fünfzehn seine Eltern und geriet danach in Schwierigkeiten mit dem Gesetz. Nicht zum ersten Mal; denn wie Caravaggio besaß Mario eine Neigung zu Streit und Raufereien. Dieses Mal jedoch musste er das Weite suchen; an Bord einer Galeere floh er zuerst nach Malta und dann von dort aus nach Rom, wo er sich in Sicherheit wähnte. In Rom fand er dann auch Lohn und Brot, indem er in der Werkstatt eines Malers aus Sizilien zu arbeiten begann. Ein Maler, der „Bilder dutzendfach“ verkaufte, wie es überliefert heißt.

Dieser Maler namens Lorenzo beschäftigte unter all den fleißigen Händen, die für ihn malten, auch einen jungen Mann namens Michelangelo Merisi.

Gut sechs Jahre älter als Mario, freundeten sich die beiden schnell an. Nicht nur ihr hitziges Temperamentverband sie; beide waren arm und hassten die Akkordarbeit in der Werkstatt. Stattdessen träumten sie davon, Ruhm für eigene Kunstwerke zu ernten. Nach einem langen Arbeitstag schlugen sie sich noch die Nächte um die Ohren - weniger, um zu feiern, sondern um eigene Bilder zu schaffen. Gleiche Ziele und Interessen, ähnliche Charaktere und wenig Geld - da bot es sich an, sich eine Behausung zu teilen.



Mario (links) und Caravaggio (rechts) in den „Musikanten“ - Caravaggio, ca. 1595 (Detail)



Lautenspieler  
Caravaggio, ca. 1596 (Detail)

Während Mario - angespornt von Caravaggio - sich im Zeichnen übte, malte Caravaggio. Und er malte vor allem Mario. Mario als Lautenspieler in zahlreichen Kopien. Ein angetrunkener Mario als Bacchus. Mario als Junge mit Obstkorb. Mario und Michele nebeneinander in einer Gruppe von Musikanten. Von allen Personen, die ihm Modell standen, malte Caravaggio Mario am häufigsten.

Doch Mario, der trotz seines wilden Temperaments Caravaggio an Umtriebigkeit nie ganz gleichkam, zog nach 1600 aus dem gemeinsamen Haus aus - ihm herrschte dort zu viel Unruhe, wie berichtet wird, und kurz darauf heiratete er.

Anscheinend verschwand Mario Minniti für die folgenden Jahre komplett aus dem Lebensradius Caravaggios - und trotzdem scheint die Freundschaft zwischen den beiden nie beendet gewesen zu sein. Dass Mario Minniti kurz nach dem tödlichen Duell mit Ranuccio wieder in Sizilien auftauchte und um Gnade bat für ein erst jüngst geschehenes Tötungsdelikt, legt den Schluss nahe, dass Caravaggio und Mario doch noch in Kontakt standen - und dass Mario der unbekannte vierte Mann auf dem Pallacorda-Feld gewesen sein könnte.



Bacchus - Caravaggio, ca. 1597 (Detail)



Die fünf Zeichen - aus der Werkstatt Minnitis

Mario landete auf Sizilien zwar kurz im Gefängnis, kam aber wieder frei und konnte sich als respektabler Bürger in Syrakus niederlassen, wo er ein zweites, möglicherweise ein drittes Mal den Bund der Ehe schloss und eine eigene Malerwerkstatt eröffnete. Bei ihm suchte Caravaggio Zuflucht, nachdem er von Malta geflohen war. Mario nahm ihn ohne Zögern auf, half ihm, sich zu erholen und wieder in der Welt der Künstler Fuß zu fassen. Wahrscheinlich half er ihm auch, Sizilien so fluchtartig zu verlassen wie er es betreten hatte - in Richtung Neapel, wo ich Caravaggio dann Riccardo begegnen ließ.

Böse Zungen behaupten bis heute, Mario sei ein durchschnittlicher, gar lausiger Maler gewesen; seinen Erfolg habe er allein dem Talent verdankt, gute Maler zu finden, die er für sich arbeiten lassen konnte.

Nichtsdestotrotz waren die Bilder aus der Werkstatt Minnitis gefragt; er brachte es zu bescheidenem Ruhm und erheblichem Wohlstand.

Mario Minniti war ein gemachter Mann, und auf Sizilien ist man bis heute stolz auf diesen berühmten Sohn der Insel.

Es ist schwer zu sagen, wie eng die Freundschaft zwischen Mario und Caravaggio war, zumal bei einem Menschen wie Caravaggio, der Nähe so schwer ertrug. Und trotzdem glaube ich, dass ihm zeitlebens niemand enger verbunden und treuer ergeben war als Mario Minniti.

---

Bildquellen: S. 1 Ottavio Leoni, ca. 1621; S. 7 unten Caravaggio, 1605; S. 8 Viviano Codazzi, ca. 1630; S. 9 oben Caravaggio, ca. 1597; S. 11 oben Caravaggio, ca. 1597; S. 14 oben Artemisia Gentileschi, 1615; 15 oben Artemisia Gentileschi, ca. 1630; 16 oben Caravaggio, ca. 1593: alle via Wikimedia Commons. S. 2 unten, 3-7, 9 unten, 10, 11 unten, 12-13, 15, 16 unten, 17: Wikimedia Commons.